

„Krone“- Kritik

VON
BALDUIN
SULZER



Martin Bako (32), Organist an der Kathedrale Bratislava, absolvierte ein Gastspiel an der Woehl-Orgel in der Linzer Stadtpfarrkirche. Am Programm auch „Fantasia-Sonata d-moll“ von Jan Levoslav Bella und „Partita profana“ von S. Nemeth-Samorinky, effektiv aufbrausende und in ihrer spätromantisch freitonale Harmonik vulkanös aufgischende Musikszenen, die nur noch von Bakos frei improvisierter „Toccata“ an Bravour übertrumpft wurden.



Foto: Moritz Schell

Gerhard-Oliver Moser stellt in der Stadtgalerie Traun aus:

Maler voller Leidenschaften

Ein Maler voller Leidenschaften ist der Linzer Gerhard-Oliver Moser. In der Galerie der Stadt Traun zeigt er nun unter dem Motto „Zeitenweiten“ eine phantastische Bildwelt, in der sich Erotik und antike Mythologie verbinden. Sinnenmalerei, die auch auf den Betrachter überspringt, und impulsive Kunst!

Gerhard-Oliver Moser liebt Rot. Er malt es auf Lippen, formt daraus wolkenhafte Landschaften oder verleiht den Haaren einer posierenden Dame einen orangefarbenen Touch. Er

erforscht mit dem Pinsel die Welt der sinnlichen Vergnügen und lässt sich dabei gerne von der antiken Mythologie leiten. Der Prometheus, der den Menschen das Feuer brachte und dessen Leber Nacht für Nacht von einem Adler herausgehackt wird, erhält bei Moser in einem Aquarell ein neues Gesicht. Der leidende Gott hat natürlich sehr menschliche Züge.

Aber auch Tagebuchnotizen führen Moser durch die Malerei. Sie drücken sich in Bildern aus, die sinnliche Momente aus dem Gedächtnis abrufen lassen. Eine Gouache lässt ein Gesicht im Verborgenen. Lediglich Lippen und eine Kirsche treten aus seinem blaugrünen Geäst hervor. Dieses Spiel mit der Verführung des Blicks, dem Verborgenen, zielt auf star-

ke erotische Empfindungen ab; dekorative Elemente sind erlaubt. Moser, der sich als Begründer des „Sinnlichen Evolutionismus“ tituliert, changiert zwischen Grafik und Malerei, aber er macht es gut, sodass seine Leidenschaften für die Sinne und das Leben authentisch auf den Betrachter überspringen. EVR

● Galerie der Stadt Traun, Hauptplatz 1: noch bis 8. Juli, täglich von 10 - 18 Uhr

Späte Liebe ist das Thema in „Ralph und Carol“. Das Wiener Theater in der Josefstadt gastiert von 28. August bis 1. September mit dem Erfolgsstück in Bad Ischl. Die Besetzung ist ein Gustostückerl: Otto Schenk spielt den Witwer Ralph, der im Park Carol (Christine Ostermayer) kennen und lieben lernt. Ingrid Burkhard ist Ralphs Schwester, die wenig Freude mit dem jungen Glück hat; Karten beim Tourismusverband Bad Ischl und bei Salzkammergut Touristik.

KULTUR in Kürze

Das Landestheater Linz sucht für die Produktion „Die Jüdin von Toledo“ von Franz Grillparzer grau- und weißhaarige ältere Männer. Das Casting findet heute, Dienstag, um 18 Uhr im Landestheater statt.



Die Leonfeldner Kantorei unter William Mason ersang beim Internationalen Chorfestival in Krakau den ersten Platz in der Kategorie Kammerchöre.

„Landstrich“ vereint Beiträge von 31 Autoren

Im Kubinhaus in Zwickledt wurde am vergangenen Wochenende die 28. Ausgabe der Kulturzeitschrift „Landstrich“ präsentiert. Zum Thema „Alles nicht wahr!“ versammeln sich in dem aktuellen Heft literarische und bildnerische Beiträge von 31 Autoren.

Franz und Julia Hamming vom Kulturverein „Landstrich“ luden Eva Fischer, Franz Blaas, Peter

Gruber, Wolfgang Ellmayer, Hans Kumpfmüller und Gerhard Zeilinger ein, ihre Beiträge vorzutragen. In dieser feinen Kulturzeitschrift finden sich unter anderem noch Texte und Bildbeiträge von Julian Schutting, Bodo Hell, Rudi Klein, Lisa Spalt oder Cornelia Mittendorfer. Die neue Ausgabe ist zum Preis von 12 Euro unter www.landstrich.at bestellbar. NT